

Das viel zu kluge Kind

Wie das Kind in die Welt der Erwachsenen hineinwächst.

Ein Kind ist ebenso klug wie ein Erwachsener, nur auf andere Art. Vom Augenblick an, in dem es die Sprache beherrscht, bildet es sich bereits Begriffe, allgemeine kindliche Begriffe, die von den Erwachsenen nicht immer verstanden werden, weil sie ganz persönlich sind, — es kann beispielsweise vorkommen, daß ein Kind jeden fremden Mann, der einen Vollbart trägt, Onkel nennt; das ist ein Beweis seiner Klugheit, denn an dem ersten Mann, den es Onkel nennen hörte,

ist ihm sogleich aufgefallen, daß er, zum Unterschied von Vati, einen Vollbart hat, und daraus hat es spontan, in freier Begriffsbildung sich seine eigene Bedeutung des Wortes Onkel zurechtgelegt. Unmittelbar nach Erlernung der Sprache gelangt das Kind aber auch zur Erfassung des Kausalzusammenhangs, das drückt sich in seiner ewigen Frage „warum?“ aus. Da setzt nun freilich ganz unvermeidbar meistens eine Verdummung ein, — für die weitere Ent-



(Punch)

Das viel zu kluge Kind

„Ist das ein hübsches Buch, Elli?“

„Schrecklich langweilig, er läuft weg, und sie nimmt sich einen andern.“